

Problem der Frühzustellung?
 Kontaktieren Sie uns bitte unter
 Tel. +423 23 63 53





STATT MILCH
 Warum es im Schloßlekkeller am Samstag anstatt Milch Brecht zu sehen und zu hören geben wird. **23**



GROSSRAUM
 Welche Kriterien den Volksblatt-Testfahrer beim Citroën-Modell C8 «Exclusive» überzeugen. **26**



TV-ABEND
 Auf welchen Sendern es heute Abend was zu sehen gibt und wo es gemütlich oder actionreich zugeht. **27**



STREITBAR
 Was der englische Blaublüter Prinz Harry einem Pressefotografen in London zugefügt hat. **28**

VOLKSBLATT NEWS

Vernissage Ausstellung «Paper-art» von Hanspeter Leibold



VADUZ – Hanspeter Leibold betreibt seit vielen Jahren eine eigene Werkstätte zur Papierherstellung in Triesenberg. Nach erfolgreichen Ausstellungen in der Schweiz und in Österreich zeigt er seine neusten Arbeiten ab 24. Oktober im Treffpunkt der Evangelischen Kirche in Vaduz.

Hanspeter Leibold hat sich der seltenen Kunst der «Paper-art» verschrieben. «Paper-art» macht das Papier, einen profanen Gegenstand, mit dem wir täglich für Zeitungen, Bücher, Briefe usw. umgehen, zum selbstständigen Objekt. In seiner Arbeit besinnt er sich auf das Ureigenste der «Paper-art», nämlich der Schönheit eines handgeschöpften Papierblattes: der Wahrheit des ehrlichen, wahren und reinen Papiers hat er sich verschrieben. Papier ist Ausdruck der Zeit. Es ist Hanspeter Leibold zum Werkstoff geworden, in der Vielfalt des Schaffens, basierend auf solider Forschung und grosser handwerklicher Kenntnis, ein neuer, alter, bildsamer Werkstoff, der die schöpferische Phantasie nicht einschränkt sondern universell in seinen Möglichkeiten aber auch in seinen Ansprüchen anregt.

Zur Vernissage am 24. Oktober um 11 Uhr lädt die Evangelische Kirche herzlich ein. Hanspeter Leibold wird in seine Arbeiten einführen, zur musikalischen Umrahmung spielt Julia Gschwend auf der Harfe. Die Ausstellung ist zu den Veranstaltungen der Evangelischen Kirche geöffnet, sonntags 11 bis 13 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 262 56 75). Als Begleitveranstaltung werden zwei Papierwerkstätten angeboten: Donnerstag, 2. Dezember, 19 bis 21 Uhr: Herstellung von Weihnachtskarten für Erwachsene. Mittwoch, 19. Januar, 14 bis 16 Uhr: Papierwerkstatt für Kinder. (PD)

2 Züge unter Volldampf

Vortrag von Dieter Thomä im Liechtensteinischen Gymnasium

VADUZ – Die Liechtensteinische Philosophische Gesellschaft hatte Dieter Thomä, Philosophieprofessor und Vorstand der Kulturwissenschaftlichen Abteilung der Universität St. Gallen zu einem Vortrag über das Glück in der Moderne geladen. Thomä sah die beiden «Züge» des Glücks mit Volldampf auf ein schiefes Gleis fahren.

• Arno Löffler

Grundsätzlich habe sich die Frage nach dem Glück in der Moderne in zwei unterschiedliche Traditionen «aufgeleitet», so Thomä Grundthese. Für beide «Züge» bestehe, da sie «unter Volldampf» führen, die Gefahr der «Entgleisung».

Den Beginn der Tradition der Koppelung des Glücks mit der Freiheit, seine Lebensverhältnisse selbst zu bestimmen, setzte Thomä bei Pico della Mirandola (1463 bis 1494) an, der als Aufhänger allerdings noch einen Schöpfer erforderlich fand. Bei Thomas Hobbes (1588 bis 1679) sah Thomä beide «Startbahnhöfe» bereits angelegt: Das denkende Subjekt könne selbst bestimmen, was es unter Gut und Übel verstehe. Auch Hobbes koppelte das Glück an die Freiheit. Gleichzeitig aber sah er den Menschen als Freigelassenen der Schöpfung, der, von Begierden getrieben, auf die Erfüllung von Bedürfnissen orientiert sei.

Als weiteren Vordenker der Moderne machte Thomä George Washington aus, der 1783 den Begriff



Dieter Thomä wollte nicht in «Mäkelei über die Moderne» verfallen. Die Moderne sei schliesslich selbst ihre schärfste Kritikerin.

des politischen Glücks eingeführt hatte. Schon in der Unabhängigkeitserklärung von 1776 waren als Staatsziele «Life, Liberty and the Pursuit of Happiness» festgelegt worden.

USA als Paradebeispiel

Der Haken an der Koppelung des Glücks an die Bedürfnisbefriedigung, so Thomä, sei die Schaltheit, die sich beim Erreichen von Bedürfnislosigkeit einstelle. Die USA als Inbegriff der modernen Gesellschaft habe dies auf die Spitze ge-

trieben, wie schon 1832 Alexis de Tocqueville bemerkt habe und wie sich in Extrembeispielen wie den 33 % extrem fettleibigen Bürgern der Stadt San Antonio zeige.

Der Lösungsvorschlag

Als Lösung schlug Thomä die Anerkennung der Eigenwertigkeit des Lebensvollzugs selbst vor, im Sinne Nietzsches, dem die Tätigkeit am erstrebenswertesten gewesen sei. Auch den Gegenentwurf, die Kopplung des Glücks an die Selbstbestimmung über die Le-

bensziele, sah Thomä in Amerika am radikalsten verwirklicht. Als Beispiel führte er die gigantische Zahl von Schönheitsoperationen in den USA an. Auch dieser Zug gerate also auf ein schiefes Gleis. Zum Glück gehöre der Zufall.

Man müsse sich der Planbarkeit entziehen und sich auch in die Abhängigkeit von der Liebe eines anderen Menschen begeben können, um glücklich zu sein.

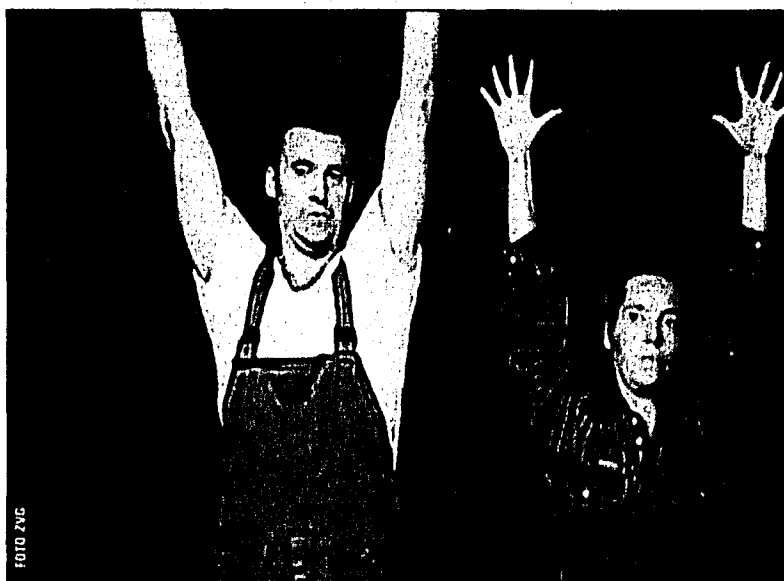
Thomä Buch «Vom Glück in der Moderne» ist bei Suhrkamp erschienen.

«Die Liebe dauert oder dauert nicht»

Eine Bertolt-Brecht-Revue im Schloßlekkeller

VADUZ – Programmänderung im Schloßlekkeller: Eigentlich wäre für Samstag, 23. Oktober, Gian Rupfs experimentelles Erzähltheater «Milch Lait Latte» vorgesehen gewesen. Doch ein Unfall des Musikers Jürg Barletti verunmöglicht die Aufführung. Dafür gibt es kurzfristig Brecht von Gian Rupf und Verena Rendtorff.

Der Schauspieler Gian Rupf aus Landquart spielt, singt und rezitiert gemeinsam mit Verena Rendtorff Gedichte, Lieder und Texte von Bert Brecht. Unter dem Titel «Die Liebe dauert oder dauert nicht» haben die beiden eine skurrile Revue zusammengestellt, in der sich alles um Liebe, Alkohol und Einsamkeit dreht. Begleitet werden sie von dem Pianisten Christoph Hansen. Achtung: Bereits für «Milch Lait Latte» gekaufte Tickets sind auch für die Brecht-Revue gültig. Sie werden aber auch bei der Post oder an der Abendkasse zurückgenommen.



Begleitet von Eimer, Lappen und Besen bieten Rendtorff und Rupf eine unkonventionelle, aber gleichwohl witzige Annäherung sowohl an den bekannten als auch an den unbekannt Brecht.

Begleitet von Eimer, Lappen und Besen bieten Rendtorff und Rupf eine unkonventionelle, aber gleichwohl witzige Annäherung sowohl an den bekannten als auch an den unbekannt Brecht. Das Publikum erwartet ein nachdenklicher, spielerischer und erotischer Abend. Und alles im Blaumann. Die Badischen Nachrichten

schrieben über Rupf und Rendtorff: «Das Schöne an diesem Programm: Es führt in 80 kurzweiligen Minuten mal wieder vor Augen (besser gesagt vor Ohren), was für ein vielseitiger Dichter, mit welch spitzem Humor der immer noch gern aufs Podest des zynischen Revolvers gestellte Brecht war. Gut ausgewogen, zwischen Pointen und Poesie schrubben sich Rendtorff und Rupf durch die Attacken gegen althergebrachte Moralvorstellungen.»

«Die Liebe dauert oder dauert nicht» von Verena Rendtorff und Gian Rupf ist eine Ersatzveranstaltung für den auf unbestimmte Zeit verschobenen Erzählerabend «Milch Lait Latte» und findet am Samstag, 23. Oktober statt. Beginn: 20 Uhr.

Offizielle Vorverkaufsstelle des Schloßlekkellers für alle Veranstaltungen ist der Postcorner der Liechtensteinischen Post AG, Internet www.postcorner.li oder Telefon 239 63 66. (PD)